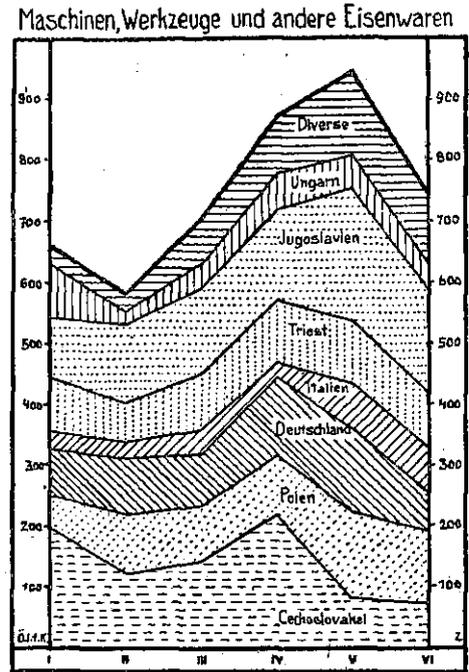
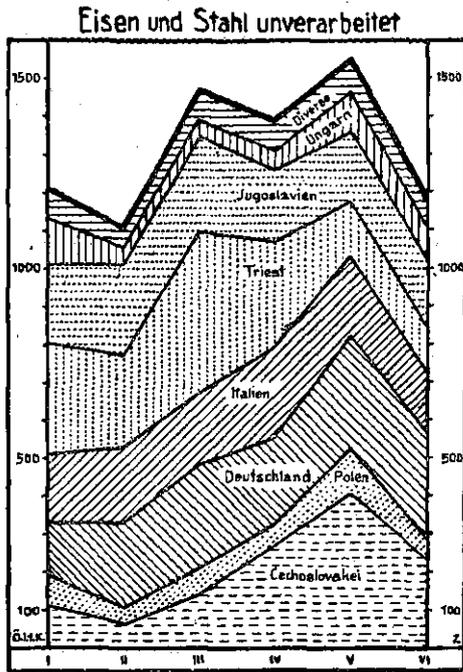


Ausfuhr in Waggonen im 1. Halbjahr 1927 nach der Statistik der öst. Bundesbahnen



Österreichische Halbmonatszahlen für 1927											
Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Nationalbank		Preise		Unterstützte Arbeitslose		
	Privateskompte	Erste Kommerzbank	6% ige Goldpfandbriefe	8% ige Goldpfandbriefe	Eskompteportefelle		Indexziffer reagibler Großhandelspreise		Österreich	Wien	
	% p. a.		%		Millionen Schilling		Durchschnitt 1923=100		in Tausend Personen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	128.4	95.0
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	136.0	99.5
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	45.7	890.5	520.4	102.5	241.6	140.1	101.5
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	141.1	103.2
15. März	4.88	6.00	6.32	7.84	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	132.4	98.0
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	60.3	903.7	497.0	104.4	208.3	117.6	90.7
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	85.9	901.9	589.5	103.4	191.0	104.4	86.6
30. "	5.75	6.13	6.25	7.88	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	94.8	86.3
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	88.4	904.5	472.4	103.1	168.9	85.3	83.5
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	77.4	81.0
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	73.2	79.3
30. Juni	5.81	6.75	6.25	7.87	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	67.3	77.8
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	64.3	75.2
31. "	6.63	7.69	6.32	7.88	150.7	990.0	469.0	106.9	136.9	61.9	74.9
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	113.3	964.6	470.7	105.8	137.8	62.3	75.4
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	112.5	986.6	477.2	107.7	135.8	61.6	74.2
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	62.7	70.4

DAS AUSLAND.

Die wichtigste Erscheinung der wirtschaftlichen Entwicklung der Vereinigten Staaten in dem letzten

Monat ist die außerordentliche Erleichterung des Geldmarktes, die größtenteils einer planmäßigen Beeinflussung durch die Federal Reserve Banken zuzuschreiben sein dürfte. Wie schon vor ungefähr drei Jahren scheint es auch diesmal wieder ihr Prinzip zu sein, bei den ersten deutlichen Zeichen eines Nachlassens der industriellen Tätigkeit durch Eskompteherabsetzung und Effektenkäufe auf dem Geldmarkt Erleichterung zu schaffen. Wenn auch zweifellos zum Teil Rücksichten der Goldpolitik die sukzessiven Herabsetzungen der Diskontsätze der einzelnen Federal Reserve Banken bestimmten, dürfte dieses konjunkturpolitische Moment doch ausschlaggebend gewesen sein. Daß die Ursache des Sinkens der Geldsätze nicht in einem Nachlassen der Kreditnachfrage liegt, zeigt die gleichzeitige Zunahme der von den Banken gewährten Wirtschaftskredite. Infolge der Senkung der Geldsätze, die auch Anfang September, wenn gewöhnlich eine Versteifung einsetzt, fort dauerte, hat auch die Hausse auf dem Effektenmarkt neuerlich eingesetzt und der Durchschnitt der Aktienkurse den höchsten vorher erreichten Stand wieder bedeutend überschritten. Die im Mai eingetretene Stabilisierung der Warenpreise hat angehalten und sogar einer leichten schon seit Anfang Juli anhaltenden Aufwärtsbewegung Platz gemacht. Obwohl die niederen Geldsätze und die ihnen zufolge für den Herbst zu erwartende Belebung des Geschäftes für die

nächste Zeit eine Fortdauer dieser Bewegung hoffen lassen, fürchtet der Harvard Economic Service doch immer noch ein neuerliches Einsetzen der Abwärtsbewegung, da die auf das Weltpreisniveau drückenden Einflüsse (vgl. Heft 8, S. 64) weiter bestehen. Der Umfang der Fabrikations-tätigkeit und Bergwerksproduktion ist im Juli neuerlich stark zurückgegangen.

Aus *Großbritannien* meldet der London and Cambridge Economic Service für Juli ein saisonmäßiges Nachlassen der Geschäftstätigkeit, das durch eine Erschöpfung der angesammelten Aufträge in einigen der Hauptindustrien verschärft wird. Die Situation der Kohlen- und Textilindustrie ist noch ungünstiger geworden und die Eisen- und Stahlproduktion hat abgenommen, während die Besserung in der Maschinenindustrie andauert. Hauptsächlich infolge der Lage im Kohlenbergbau hat die Zahl der Arbeitslosen zugenommen, die saisonmäßig hätte annähernd unverändert bleiben sollen. Der Außenhandel zeigt keine Erholung. Die von dieser Seite erhoffte Erleichterung der Situation auf dem Geldmarkt ist daher ausgeblieben. Nur die Herabsetzung der Diskontsätze in den Vereinigten Staaten hat es ermöglicht, eine Diskonterhöhung in London zu vermeiden. Die Situation auf der Effektenbörse ist etwas gebessert. Die Großhandelspreise erhielten sich stabil mit einer leichten nach aufwärts gerichteten Tendenz.

Über die Konjunkturlage in *Deutschland* zu Ende August 1927 berichtet das Institut für Konjunkturforschung in Berlin: „Ende Mai 1927 konnte die Konjunkturlage als eine der Hochspannung sich nähernde Aufschwungsphase gekennzeichnet werden. Inzwischen ist der Eintritt in die Hochspannung erfolgt.“

„Bei verhältnismäßig hohem Beschäftigungsgrad — die Arbeitslosigkeit ist von 18% der Erwerbstätigen Ende Jänner 1927 auf 6% Ende Juli zurückgegangen — sind sehr starke Spannungen in allen Teilen der Wirtschaft festzustellen. Dies gilt zunächst vom Zahlungs- und Kreditverkehr. Während die Depositen zurückgehen, steigen die Wechselziehungen und die Wirtschaftskredite der Notenbanken. Die Geldsätze sind stark in die Höhe gegangen. Die Effektenkurse und noch mehr die Effekenumsätze weichen zurück. Die Warenpreise erhöhen sich, sehr viel schneller jedoch — und darin liegt freilich ein entspannendes Moment — die Warenumsätze. Gleichzeitig haben Nominal- und Realeinkommen zugenommen; da die Preise

aber stärker steigen, kann beim Reallohn demnächst leicht eine Senkung eintreten. Die Spannung hat sich zum großen Teil auch auf die Güterseite der Wirtschaft übertragen. Im Verhältnis der Produktivgüter- zur Verbrauchsgütererzeugung äußert sich dies darin, daß die Produktivgüterindustrien in der Beschäftigung vorangehen, in der Liquidität aber zurückbleiben. Die Vorräte wachsen; ihre Zunahme scheint jedoch hinter der Produktionssteigerung noch zurückzustehen. Die Bewegung des Außenhandels deutet auf eine weiter zunehmende Sättigung des Binnenmarktes hin.“

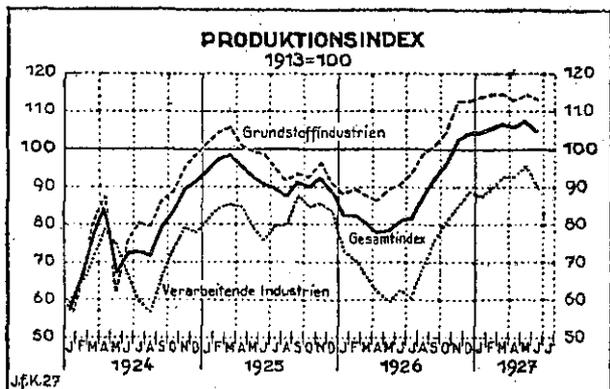
„Ein gewisser Spielraum für eine weitere Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivität wäre nach dem Stande der Vorratsbildung sowie des Verhältnisses der Warenumsätze zu den Warenpreisen noch gegeben. Im ganzen aber nähert sich die Konjunktur einem Maximum. Über die Dauer der Hochspannung sowie über die Form, in der der Übergang zu einer anderen Phase sich vollzieht wird — allmählicher oder krisenhafter Abschwung — läßt sich Bestimmtes nicht sagen.“

Deutsche Wirtschaftszahlen 1926 und 1927									
Zeit	Aktienkurse		Zinssätze		Preise		Produktion, Beschäftigung etc.		
	Aktienindex der Reichskreditgesellschaft	Gesamtkursniveau (Statist. Reichsanst.)	Privatdiskontsatz	Ertragnis der 50/100er Goldpandbriefe	Indexziffer reagibler Warenpreise	Indexziffer der Industriestoffe	Vollbeschäftigte Mitglieder d. Arbeiterverbände	Produktion wichtiger Grundstoffe	Tägliche Wagengestellung der Reichsbahn
	2. Jänner 1925 = 100	v. H.	%	%	1913 = 100	%	1913 = 100	1000 Waggons	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1926									
Jänner	71.4	74.2	6.27	7.53	120.8	134.4	70.3	86.7	106.8
Februar	79.0	81.8	5.46	6.98	118.1	132.7	71.2	89.2	112.3
März	81.6	86.6	5.00	6.56	115.9	131.2	71.8	89.2	116.8
April	85.9	94.3	4.86	6.08	112.1	129.6	75.4	89.1	120.3
Mai	86.0	93.5	4.69	6.10	109.9	128.6	76.2	94.1	126.0
Juni	97.4	99.0	4.52	6.17	111.1	127.6	76.6	94.6	125.4
Juli	106.6	106.9	4.54	6.08	112.3	128.4	77.3	97.0	128.7
August	117.8	117.5	4.61	6.00	117.7	128.9	79.0	102.2	133.2
September	119.1	121.6	4.88	5.96	120.9	129.9	81.3	104.5	139.9
Oktober	131.1	132.7	4.84	5.93	120.2	128.6	83.2	108.2	151.9
November	138.6	140.7	4.63	5.82	122.1	128.3	83.7	112.9	157.4
Dezember	135.4	140.0	4.73	5.52	124.0	128.4	81.4	112.7	139.3
1927									
Jänner	149.1	161.8	4.20	5.37	122.2	128.8	81.9	113.3	128.6
Februar	156.6	173.5	4.23	5.32	121.3	129.3	83.1	114.5	135.2
März	153.0	168.1	4.59	5.39	123.1	130.5	87.5	114.6	144.0
April	166.7	178.0	4.62	5.47	128.2	129.9	90.3	113.0	145.4
Mai	153.3	169.8	4.90	5.55	127.8	131.2	92.4	114.3	151.6
Juni	136.5	154.7	5.39	5.80	128.0	131.6	93.1	113.1	148.4
Juli	147.8	159.7	5.90	5.87	129.2	132.2	93.9		150.2
August	146.9								

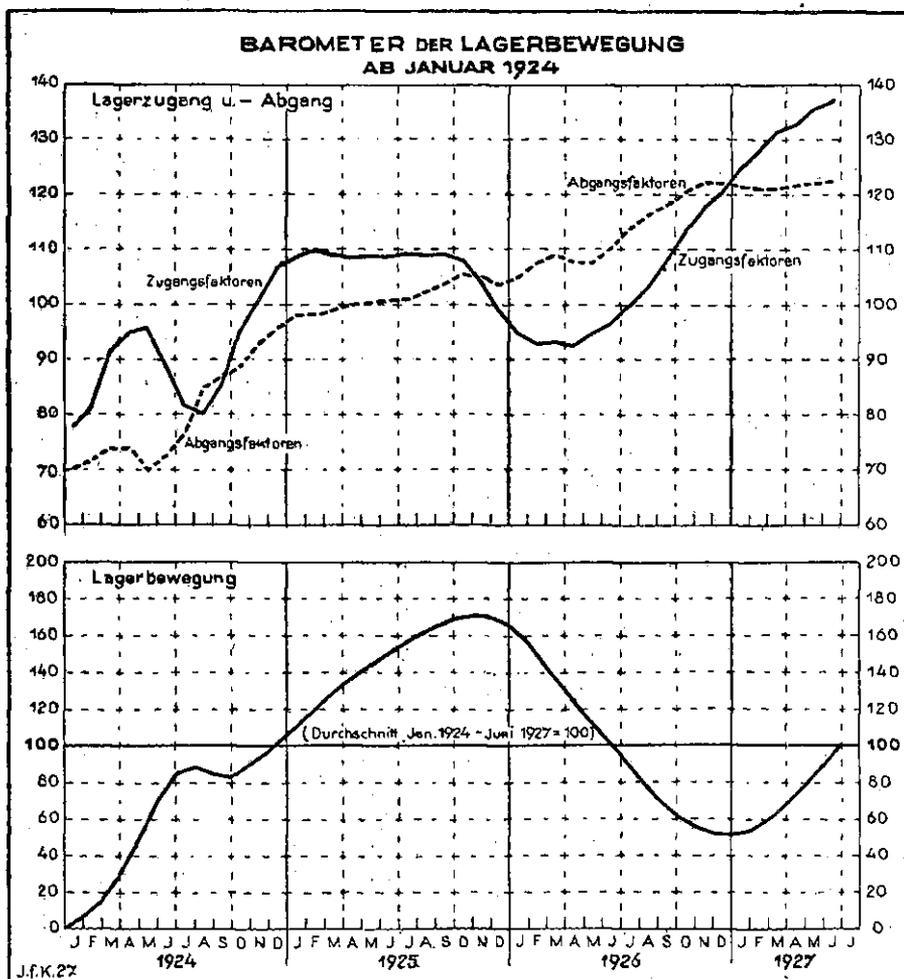
Nach den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“, „Wirtschaft und Statistik“ und den Veröffentlichungen der Reichskreditgesellschaft A.-G.

Über die Bewegung der Produktion und der Lagerbestände in der letzten Zeit geben die beiden nachfolgenden, gleichfalls den „Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung“ entnommenen Schaubilder Auskunft. Wie sich aus der Bewegung der

Ende des letzten Jahres kaum mehr gehoben, während die Produktion der verarbeitenden Industrien (Baumwollgarn, Leinengarn, Hanfgarn, Papierhalbstoffe, Pappe und Papier) erst im Mai ihren Höhepunkt erreichte und im Juni stark zurückging. Wie sich zeigt, ist jedoch der Stand immer noch wesentlich über dem zu Anfang 1925 erreichten Höhepunkt der letzten Konjunkturwelle, was insoferne von Bedeutung ist, als gleichzeitig der Beschäftigungsstand nur ungefähr gleich hoch ist wie damals. Das Berliner Institut für Konjunkturforschung glaubt dies als einen gewissen Maßstab für die gesteigerte Produktionsergiebigkeit ansehen zu können — die mit Rücksicht auf erhöhte Kapitalinvestition freilich noch nicht entsprechend höheren Betriebserfolg bedeutet —, da die Zahl der Erwerbstätigen sich nur um ein wenig vermehrt haben könne. Besonderes Interesse verdient der vom Berliner Institut als erstem gemachte Versuch eines Barometers der Lagerbewegung, in dem unter Berücksichtigung einer Anzahl der volkswirtschaftlichen Zugangsfaktoren (die Indexziffer der Produktion, die Einfuhr von Rohstoffen, Halb-



Indices der Produktion ergibt, hat die Aufwärtsbewegung der Produktion wichtiger Grundstoffe (Steinkohle, Braunkohle, Roheisen, Rohblöcke, Walzwerkerzeugnisse, Kali und Zement) sich schon seit



und Fertigwaren, die Vollbeschäftigten der Arbeiter-Fachverbände und die Debitoren in laufender Rechnung von zehn Großbanken) und Abgangsfaktoren (die Umsätze im Einzelhandel, die Ausfuhr von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, der Geldumlauf) ein ungefähres Bild der Bewegung der volkswirtschaftlichen Lagerhaltung berechnet wird. Wie sich zeigt, befindet sich die deutsche Wirtschaft danach zu Ende des letzten Kalenderhalbjahres etwa auf dem Stand von Anfang 1925, so daß die Warenvorräte im ganzen betrachtet im Verhältnis zu dem inzwischen beträchtlich gestiegenen Umsatzvolumen noch keine übertriebene Ausdehnung angenommen zu haben scheinen.

In *Frankreich* hat sich nach den im Frühjahr bemerkbar gewordenen Anzeichen einer Erholung von der Inflationskrise die Depression im Sommer neuerlich verschärft. Dies äußert sich namentlich in dem außerordentlichen Sinken der Geldsätze (der Privatkontsatz sank bis auf 2% gegenüber 5.7% vor einem Jahr). Nach einer vorübergehenden Kurssteigerung im Juli hat aber auch

diese Geldflüssigkeit keine Belebung der Börse hervorzurufen vermocht. Die Produktionsziffern namentlich von Kohle, Eisen und Stahl sind weiter gesunken, ebenso die Zahl der monatlich beladenen Güterwagen. Dagegen hat sich im Außenhandel die Krise nicht so schwer ausgewirkt als man fürchtete und namentlich im Juli sich ein außerordentlich großer Exportüberschuß ergeben. Das weitere Fallen des Gesamtpreisindex ist ausschließlich der Abwärtsbewegung der Nahrungsmittelpreise zuzuschreiben, während die Preise der Industrierstoffe seit Mai steigen. Eine Erschwerung für eine Erholung bedeutet die noch immer fortbestehende Unsicherheit über die währungspolitischen Pläne der Regierung. Sollte diese jedoch sich zu einer endgültigen Stabilisierung auf dem derzeit erreichten Niveau entschließen und dies deutlich zu erkennen geben, ist für den Herbst eine Erholung der Wirtschaft vorauszusehen.

Der Aufschwung in der *polnischen* Wirtschaft hat, wie die Berichte über die lebhaftere Tätigkeit in den meisten Industriezweigen beweisen,

Französische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Indexziffer des Kurses von 10 Metallaktien		Kurs des Dollars		Preise		Produktion		Arbeitslos			
	%	%	Frs. pro \$	Gesamindex	Industrierstoffe	Index der Statistique Générale	Rohisen	Arbeitsfähig beladene Güterwagen				
										1913 = 100		1000 t
										1913 = 100		
1926												
Jänner ...	109	4.57	26.5	631	709	112	763	53.0	12.650			
Februar ...	113	4.27	27.2	634	710	111	707	57.7	11.705			
März ...	116	4.25	27.9	629	702	119	772	58.6	11.070			
April ...	110	4.25	29.6	648	714	120	768	55.4	9.565			
Mai ...	113	5.15	31.9	685	753	121	783	53.7	9.205			
Juni ...	118	5.73	34.1	736	804	126	778	55.8	8.961			
Juli ...	140	6.00	41.0	834	935	127	792	52.8	7.756			
August ...	138	7.00	35.4	767	839	130	814	54.4	7.807			
September ...	165	6.98	35.0	784	843	129	785	55.5	9.800			
Oktober ...	168	7.25	34.2	747	788	130	816	58.7	11.899			
November ...	165	6.69	29.1	682	708	126	790	57.3	14.659			
Dezember ...	131	5.77	25.3	624	643	121	827	52.1	20.618			
1927												
Jänner ...	140	4.99	25.3	620	627	114	805	48.6	36.367			
Februar ...	146	4.45	25.5	629	636	107	716	53.2	92.911			
März ...	150	3.89	25.6	639	643	107	801	53.4	88.914			
April ...	175	3.17	25.5	634	631	101	774	51.0	73.026			
Mai ...	174	2.46	25.5	627	630	102	794	52.3	56.402			
Juni ...	162	2.25	25.5	621	635	102	747	51.1	37.040			
Juli ...	164	2.15	25.5	618	642			48.4	30.100			
August ...	163		25.5									

Nach dem „London and Cambridge Economic Service“ und den „Vierteljahrshäften zur Konjunkturforschung“.

Polnische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Aktienindex	Kurs der Zloty in New York	Geldumlauf	Wechselbarstand der Notenbank	Großhandelsindex	Stainkohlenförderung	Rohisenproduktion	Tägliche Wagenbeladungen	Arbeitslose	
	= 100	in % der Parität	Millionen Zloty	Jän. 1914 = 100	in 1000 metrischen Tonnen	1000 Wagons	in 1000			
								1914 = 100	in % der Parität	in 1000
1926										
Jänner ...	9.2	69.53	781	285	109	2456	26	10.0	301.5	
Februar ...	9.6	68.96	792	294	105	2142	25	10.3	302.2	
März ...	8.6	66.32	815	302	104	2295	31	11.2	295.5	
April ...	7.0	59.17	829	303	95	2182	21	10.6	272.4	
Mai ...	5.3	49.38	855	303	93	2235	23	13.5	256.9	
Juni ...	5.4	46.94	908	301	102	2661	20	13.0	243.3	
Juli ...	9.4	52.64	981	304	104	3482	24	14.2	223.5	
August ...	14.1	56.53	1007	307	108	3688	29	14.7	205.4	
September ...	12.3	57.04	1008	316	109	3781	29	15.5	185.2	
Oktober ...	13.1	58.33	1036	324	110	3530	27	16.1	167.8	
November ...	12.5	60.16	984	307	111	3704	33	17.5	168.0	
Dezember ...	12.6	60.83	1021	321	112	3598	40	15.0	190.1	
1927										
Jänner ...	14.8	59.98	995	319	113	3698	43	13.6	208.5	
Februar ...	16.9	58.93	1074	329	114	3411	43	14.7	213.6	
März ...	18.3	58.96	1091	352	116	3002	48	14.4	205.8	
April ...	22.4	59.07	1128	365	120	2599	48	13.1	190.6	
Mai ...	24.3	59.07	1104	376	121	2733	48	14.0	174.3	
Juni ...	17.7	58.83	1121	338		2722	47	14.3	160.5	
Juli ...		58.18								

Nach den „Vierteljahrshäften zur Konjunkturforschung“.

im großen und ganzen angehalten, wenn sich auch die Lage in der Kohlenindustrie, von wo aus die allgemeine Belebung ausgegangen war, infolge erschwerter Auslandsabsatzes, trotz des vergrößerten Inlandsverbrauches wieder etwas verschlechtert hat. Der Auftragsbestand in der Eisen- und Stahlindustrie ist nach wie vor befriedigend. Wenn sich auch sonst Fortschritte der allgemeinen Bewegung feststellen lassen, wenn insbesondere die Arbeitslosigkeit infolge der erhöhten Produktion übersaisonnäßig stark zurückgegangen ist, so sind doch andererseits gewisse Gefahrenmomente für die Weiterentwicklung nicht zu verkennen. Insbesondere ist es bisher nicht gelungen, den Auslandsabsatz zu erweitern, so daß die erhöhte Produktion fast ausschließlich auf den Binnenmarkt angewiesen war. Der Kapitalmarkt hat sich versteift, obwohl eine Anleihe von 15 Millionen Dollar in Amerika zum Abschluß gekommen ist. Die Spareinlagen sind leicht zurückgegangen, der Geldmarkt hat sich verengt, die Umsätze an der Börse sind seit Ende Mai zurückgegangen.

Ergänzungen zu den in Heft 7 und 8 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.										
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Großbritannien:										
Juni . . .	—	—	—	—	142 ¹⁾	44·9	48·2	608 ²⁾	898	—
Juli . . .	201	127	95	4·34	141	44·8	43·0	583	925	—
August . .	201	127	97	4·34	—	—	—	—	—	—
Ver. Staat:										
Juni . . .	—	33·01	—	—	143·7	—	23·81	101	101	3·05
Juli . . .	175·5	30·56	4·12	4·00	—	—	—	*98	98	—
Italien:										
Juni . . .	—	101·1	—	—	466·7	427	529	—	215	—
August . .	—	105·2	170	—	465·4	*441	—	—	—	—
Tschechoslowakei:										
Juni . . .	109·6	132·6	1025	—	459	45460	5	55	5·662	—
Juli . . .	109·2	134·8	1034	—	474	39832	5	158	5·706	—
August . .	107·8	133·2	1045	—	582	—	5	43	5·651	—
Ungarn:										
Juni . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	30·8	—	—	298	133	126	138	12·5	—	—
August . .	—	—	—	287	—	—	—	—	—	—

¹⁾ In der Überschrift der Kolonne 5 für Großbritannien hat „(Rohstoffe etc.)“ zu entfallen.
²⁾ Die Überschrift der Kolonne 8 für Großbritannien lautet richtig: Roheisenproduktion.
*) Vorläufige Ziffern.

KURSANKÜNDIGUNG.

Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung veranstaltet in diesem Herbst gemeinsam mit der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien im Rahmen der von dieser veranstalteten Kammerkurse für wirtschaftliche Weiterbildung einen Kurs über die Methoden der Wirtschaftsstatistik und ihre Anwendung in Betrieben und Wirtschaftsverbänden, der von dem Leiter des Institutes Dr. Friedrich A. Hayek abgehalten werden wird. Der Kurs soll namentlich den mit statistischen Arbeiten betrauten Beamten der größeren Betriebe und Wirtschaftsverbände Gelegenheit geben, sich mit den modernen Methoden der Bearbeitung und Darstellung statistischen Materials vertraut zu machen. Da es für eine erfolgreiche Ausnützung der Ergebnisse der Konjunkturforschung im Geschäftsleben unerlässlich ist, daß die größeren Betriebe sie ihren besonderen Interessen ihrer Branche entsprechend ergänzen und bearbeiten, umgekehrt aber auch die für eine Entwicklung der Konjunkturforschung in Österreich unerlässliche Verbesserung der Wirtschaftsstatistik nur unter lebhafter Mitarbeit der Wirtschaft selbst möglich ist, hofft das Institut auf eine zahlreiche Beteiligung aus dem Kreis seiner Mitglieder.

In dem Kurs sollen unter anderem zur Behandlung gelangen: Sammlung und Bearbeitung des statistischen Rohmaterials; Methoden der graphischen Darstellung; Berechnung der Ausschaltung von Saisonschwankungen; Konjunkturstatistik und Konjunkturprognose; Die Bedeutung der wichtigsten wirtschaftsstatistischen Reihen; Betriebsstatistik, Verkaufs- und Reklamestatistik; Statistik und Buchhaltung.

Der 10stündige Kurs beginnt am Freitag, den 14. Oktober und findet an diesem und jedem folgenden Freitag bis Ende Dezember von 7— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends im Gebäude der Wiener Handelsakademie Wien, I., Akademiestraße 12, statt. Mitglieder haben gegen Vorweisung der Mitgliedskarte freien Eintritt. Eintrittskarten für weitere Personen sind in der Abteilung für Bildungshilfe der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10, 2. Stock, gegen Entrichtung eines Regiebeitrages von 30 g für die Kursstunde erhältlich. Da eine Abhaltung des Kurses nur bei entsprechender Beteiligung möglich ist, wird um schriftliche Anmeldung der Teilnehmer bis 10. Oktober gebeten.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Friedrich Tilgner, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Friedrich A. Hayek, Wien, III., Leonhardgasse 3—5. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.